



Die gute Vorbereitung des Aufzuchtabteils ist ein absolutes Muss. In einem zu kalten Abteil haben die Ferkel einen höheren Energiebedarf, was die Notwendigkeit für eine hohe Futtermittelaufnahme noch einmal erhöht.

gegebenenfalls können weitere Anpassungsstrategien entwickelt werden.

Absetzmanagement optimieren

Anhand der Daten wird noch einmal die Bedeutung des Absetzzeitraums deutlich. Betrachtet man die täglichen Zunahmen, so sieht man einen deutlichen Einbruch in der ersten Woche nach dem Absetzen.

Es unterstreicht noch einmal die Wichtigkeit eines idealen Absetzmanagements:

- Umstellung in ein gut gereinigtes und desinfiziertes Abteil,
- Abteil gut vorheizen,
- sofortiges Anbieten von schmackhaftem Futter von guter Qualität,
- Weiterfüttern des Futters aus der Abferkelbucht,
- eventuell Zusatztröge mit breiförmigem Futter anbieten,

- sauberes und frisches Wasser durch Ablaufen von Wasser aus den Leitungen sicherstellen,
- eventuell Zusatzschalen mit frischem Wasser anbieten. Dies erleichtert die Tierkontrolle beim Befüllen.
- Ferkel nach Gewichtsgruppen sortieren,
- Ferkel waschen, um Rangkämpfe zu verringern und entstehende Wunden zu reinigen.

Auch in der Mast wiegen

Das skizzierte Vorgehen empfiehlt sich auch für die Mast. Gerade Betriebe, die mit Ablauf dieses Jahres von kastrierten Schweinen auf die Mast von Ebern oder geimpften Ebern umsteigen möchten, sollten mit Wiegegruppen die Vermarktung der Tiere planen. Im Vergleich zu Kastraten wird bei Jungerebern das Gewicht oft unterschätzt, da die Tiere deutlich schlanker sind, aber durch die größere Muskelmasse schnell hohe Gewichte auf die Waage bringen. Ein Hinauswachsen aus der Schlachtmast muss unbedingt vermieden werden. Gleiches gilt für die Mast von geimpften Ebern, da diese nach der Zweitimpfung eine sehr hohe Futtermittelaufnahme und somit noch beachtliche Tageszunahmen in diesem Mastabschnitt zeigen.

FAZIT

Die Ferkelerzeugung und die Schweinemast sind Betriebszweige, in denen die Produktionskapazitäten direkt mit den Wachstumsleistungen der Tiere in Zusammenhang stehen. Eine gute Planung der Vermarktung kann durch regelmäßiges Wiegen der Tiere effektiver gestaltet werden. Darüber können analog zu einem Regelkreis Sollwerte erarbeitet werden. Diese dienen dann der regelmäßigen Produktionskontrolle. So können zeitnah Probleme erkannt und Anpassungsstrategien überprüft werden. Auch Mastbetriebe, die mit Ablauf des Jahres in die Vermarktung von Jungerebern oder geimpften Ebern einsteigen, sollten sich über regelmäßige Wiegeungen der Tiere an die optimalen Vermarktungszeitpunkte herantasten und gerade zu Beginn die Schlachtdaten intensiv studieren, um kein Geld durch ein Herauswachsen der Tiere zu verschenken.

Dr. Onno Burfeind
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-20
oburfeind@lksh.de

Wie sich Tierhalter professionell verhalten

Wenn die Presse klingelt

Schneller als gedacht kann ein Tierhalter in die Verlegenheit geraten, ohne lange Bedenkzeit vor die Kamera treten zu müssen. Dann heißt es, sich blitzschnell vorzubereiten. Hier ein paar Grundregeln.

Alltag im Büro: Bestellungen ausgelöst, eine Rechnung reklamiert, den Servicetechniker nicht erreicht, gleich ein Besprechungstermin. Die Stressamplitude nähert sich dem Höhepunkt, da klingelt das Telefon: Ein Fernsichteam steht vor dem Tor und will den Chef sprechen.

Davon, wie die nächsten Minuten ablaufen, kann für den Betrieb viel abhängen. Deshalb: Durchatmen und kühlen Kopf bewahren. Denn man ist jetzt im Vorteil. Zwar kam der Anruf überraschend, aber immerhin wurde man nicht am Hoftor mit laufender Kamera

angesprochen. Man hat also Zeit, wenn auch nur Minuten.

Grundsätzlich gilt: Nein zu sagen ist möglich, aber die schlechteste Lösung. Denn der Satz „Für eine Stellungnahme stand der Betriebsleiter leider nicht zur Verfügung“ ist journalistischer Standard und kommt beim Zuschauer garantiert schlecht an. Deshalb heißt es jetzt: Die Lage klären. Dazu zählt auch die Einhaltung der Vorgaben für die Biosicherheit.

Systematisch nachfragen

- Fragen stellen: Wer ruft an (Namen notieren, wenn möglich im Internet nachprüfen, später Visitenkarte erbitten), für welches Medium arbeitet der Medienvertreter und was genau möchte dieser wissen?



Wenn die Presse kommt, ist Professionalität gefragt. Landwirte können sich auf den Umgang mit Medien unter Beachtung von Grundregeln selbst gut vorbereiten oder in angebotenen Kursen trainieren. Foto: landpixel

- Welchen Hintergrund gibt es für die Anfrage?
- Wird live gesendet oder aufgezeichnet? Gibt es die Möglichkeit, sich die Aufzeichnung hinterher anzusehen? (Ein Recht darauf besteht nicht.)
- Wie lange soll der Dreh dauern? In welcher Sendung und wann ist die Ausstrahlung geplant?
- Wo soll die Befragung beziehungsweise der Dreh stattfinden? Will das Filmteam auf das Gelände, sollte man selbst einen geeigneten Ort vorschlagen. Hiermit kann man sicherstellen, dass nichts gefilmt wird, was man selbst nicht im Fernsehen sehen möchte. Auf dem Betriebsgelände besteht das Hausrecht. Das bedeutet: Gegen den eigenen Willen darf nichts gefilmt oder fotografiert werden. Es kann dann sogar darauf bestanden werden, unerwünschte Aufnahmen anzusehen und löschen zu lassen. Um solchen Komplikationen von vornherein aus dem Wege zu gehen, bietet sich deshalb bei überraschenden Anfragen an, sich vor dem Gelände zu verabreden.

Ruhig mit Umsicht agieren

Wenn sich die Befragung nicht auf später verschieben lässt, sollte versucht werden, etwas Zeit zu gewinnen. Die Nachfrage, ob es genüge, in 15 min zur Verfügung zu stehen, weil eine begonnene Arbeit beendet werden müsse, verschafft Luft, um sich gedanklich zu sammeln. In dieser Zeit sollte man gleichzeitig sein Outfit prüfen, gegebenenfalls ein frisches Hemd anziehen. Das macht im Fernsehen immer einen guten Eindruck.

Zum Interview nicht allein gehen, denn dort wartet ein ganzes Team – Reporter, Kameramann, oft auch ein Tontechniker. Kompetente Begleitung verschafft Sicherheit und kann bei Bedarf mit Zahlen oder Argumenten aushelfen, die die Aussagen des Chefs unterstützen. Niemals sollte man sich vor den Reportern widersprechen oder ins Wort fallen. Daran, dass im Unternehmen die Führung funktioniert und jeder seine Zuständigkeit kennt, dürfen die Zuschauer keinen Moment zweifeln.

Die Devise heißt, freundlich auftreten und der Situation ruhig begegnen. Am besten nichts sagen und tun, was man nicht auch vor laufender Kamera vertreten könnte, da man schließlich nie weiß, ob Ton und Bild schon beziehungsweise noch laufen. Hinter jeder Frage kann eine professionelle Absicht stecken, auch wenn es um vermeintlich Nebensächliches oder Privates geht.

Man sollte sich Kernbotschaften zurechtlegen, die man unabhängig von den Fragen der Reporter anbringen möchte. Diese sollten möglichst konkret sein. Die Aussage „Tierschutz ist uns wichtig“ allein überzeugt nicht. „Wir haben in den Tierschutz trotz großer wirtschaftlicher Zwänge allein in den vergangenen fünf Jahren 20.000 € investiert“, wirkt dagegen schon ganz anders. Wenn Investitionen geplant sind, denen noch politische oder baurechtliche Hindernisse im Wege stehen, kann das für das Unternehmen sprechen.

Wohl des Betriebes zählt

Gerade investigativ arbeitende Reporter beherrschen Interview-

techniken hervorragend. Eine davon ist, unvermittelt die Befragungsebene zu wechseln. Ein aktuelles Beispiel dafür zeigt das Interview von spiegel.tv mit dem Leiter eines Sauenzuchtbetriebes. Zuerst soll er die Bilder kommentieren, die rechtswidrige Ferkeltötung zeigen. Er reagiert korrekt: Distanzierung vom offenkundigen Fehlverhalten der Mitarbeiter, Verweis auf klare Vorgaben der Leitung, Ankündigung von Konsequenzen. Dann wird ihm unvermittelt eine Aufnahme mit Kastenständen gezeigt: Ob er wisse, dass diese Stände verboten sind, lautet die Frage. Auch hier lässt sich der Interviewte nicht überraschen: Seit vier Jahren warte die Praxis darauf, dass die Politik einen neuen, verlässlichen Rahmen schaffe, damit man umstellen könne, sagt er.

Offenbar spürt der Reporter nun, dass er den Betriebsleiter damit nicht auf dem falschen Bein erwischen kann. Er wechselt vom Fachlichen ins Moralische: Ob er das für artgerecht halte? Damit erreicht er Unsicherheit, denn welche Haltung für Hausschweine artgerecht ist, lässt sich in diesem Zusammenhang nicht in einem Satz erklären. Dann ist im Vorteil derjenige, der sich zuvor Kernbotschaften zurechtgelegt hat. Etwa: „Wir sichern Arbeitsplätze im ländlichen Raum und investieren schrittweise in artgerechtere Haltung.“

So, wie der Fragesteller alle Register zieht, dürfen auch die Interviewpartner beim Antworten kreativ sein. Auch wenn es einen anderen Anschein erwecken sollte: Die Aufgabe besteht nicht darin, jede noch so geschickte Frage haarklein zu beantworten, sondern das An-

sehen des Betriebes zu schützen. Dennoch sollte man bei der Wahrheit bleiben.

Wenn man meint, ein Interview abbrechen zu müssen, sollte man es tun, aber nicht direkt sagen, sondern darauf verweisen, dass man trotz knapper Zeit kurzfristig zum Gespräch gekommen sei, nun aber andere Termine warten. Bedanken sollte man sich auf jeden Fall für das Interesse und gleichzeitig versichern, das geschilderte Problem im Blick zu behalten. Dann erfolgt eine höfliche Verabschiedung ohne Hast.

CHECKLISTE

- Am Telefon so viel wie möglich über das Gesprächsthema und die Hintergründe herausfinden.
- Kernbotschaften bereitlegen, die im Interview mehrmals wiederholt werden können.
- Statt der Fachsprache leicht verständliche Begriffe und Vergleiche verwenden.
- Freundlich auftreten und alles vermeiden, was als Behinderung der Recherche ausgelegt werden könnte.

Zusatzinformation beachten

Berufsverbände und landwirtschaftliche Organisationen bieten Kurse an, in denen der Umgang mit den Medien geübt wird. Zudem sind Journalisten als Medientrainer tätig und werben für sich im Internet.

Ralf Stephan
Bauernzeitung



Die verrückte Galerie der Tiere!

Ob Federn oder Fell, Klauen oder Zähne, zwei oder acht Beine: Jedes Tier hat ganz besondere Merkmale, durch die es sich von allen anderen Tieren unterscheidet. In diesem Buch ist jedem Merkmal ein eigenes Kapitel gewidmet. Da findet man beispielsweise verschiedene Arten von Schnäbeln, Flossen oder Nasen und kann sich auf über 350 Fotos alles ganz genau ansehen. Ein spannendes Bilderbuch für neugierige Kinder ab 5 Jahren mit vielen überraschenden und wissenswerten Fakten aus dem Reich der Tiere. **15,- €**

Stauene wie vielfältig unsere Tierwelt ist!

**bauern
blatt**

Bestellung per Telefon 0 43 31/12 77-19
oder bequem in unserem Online-Shop:
shop.bauernblatt.com

Bauernblatt GmbH · E-Mail: buecher@bauernblatt.com